Ruth 3

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932

1 Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, sollte ich dir nicht Ruhe suchen, daß es dir wohl
gehe? **2** Und nun, ist nicht Boas, bei dessen Mägden du gewesen bist, unser Verwandter? Siehe, er worfelt diese
Nacht auf der Gerstentenne. **3** So bade dich und salbe dich und lege deine Kleider an, und gehe zur Tenne hinab; laß
dich nicht von dem Manne bemerken, bis er fertig ist mit Essen und Trinken. **4** Und es geschehe, wenn er sich
niederlegt, so merke den Ort, wo er sich hinlegt, und gehe und decke auf zu seinen Füßen und lege dich hin; er aber
wird dir kundtun, was du tun sollst. **5** Und sie sprach zu ihr: Alles was du sagst, will ich tun.

6 Und sie ging zur Tenne hinab und tat nach allem was ihre Schwiegermutter ihr geboten hatte. **7** Und Boas aß und
trank, und sein Herz wurde fröhlich; und er kam, um sich an dem Ende des Getreidehaufens niederzulegen. Da kam
sie leise und deckte zu seinen Füßen auf und legte sich hin. **8** Und es geschah um Mitternacht, da schrak der Mann
auf und beugte sich hin: und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen. **9** Und er sprach: Wer bist du? Und sie sprach: Ich
bin Ruth, deine Magd; so breite deine Flügel[1] aus über deine Magd, denn du bist ein Blutsverwandter. **10** Und er
sprach: Gesegnet seiest du von Jehova, meine Tochter! Du hast deine letzte Güte noch besser erwiesen als die erste,
indem du nicht den Jünglingen nachgegangen bist, sei es armen oder reichen. **11** Und nun, meine Tochter, fürchte
dich nicht! alles was du sagst, werde ich dir tun; denn das ganze Tor meines Volkes weiß, daß du ein wackeres Weib
bist. **12** Und nun, wahrlich, ich bin ein Blutsverwandter; doch ist auch ein näherer Blutsverwandter da als ich. **13** Bleibe
diese Nacht; und es soll am Morgen geschehen, wenn er dich lösen will, gut, so mag er lösen; wenn er aber keine Lust
hat, dich zu lösen, so werde *ich* dich lösen, so wahr Jehova lebt! Liege bis zum Morgen.

14 Und sie lag zu seinen Füßen bis zum Morgen; und sie stand auf, ehe einer den anderen erkennen konnte; denn er
sprach: Es werde nicht kund, daß ein Weib auf die Tenne gekommen ist! **15** Und er sprach: Gib den Mantel her, den
du anhast, und halte ihn. Und sie hielt ihn, und er maß sechs Maß Gerste und legte sie ihr auf; und er[2] ging in die
Stadt. **16** Und sie kam zu ihrer Schwiegermutter; und sie sprach: Wie steht es mit dir[3], meine Tochter? Und sie
berichtete ihr alles was der Mann ihr getan hatte, **17** und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir, denn er sagte:
Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen. **18** Und sie sprach: Bleibe, meine Tochter, bis du weißt, wie
die Sache ausfällt; denn der Mann wird nicht ruhen, er habe denn die Sache heute zu Ende geführt.

Fußnoten

1. And. üb.: deine Decke
2. E.l.: sie
3. Eig. Als welche (oder wie) bist du?

Druckausgabe erzeugt am 20.08.2025 auf bibelkommentare.de